

Ein mehr als spannender Rahmen

Evi Kliemand las im Kunstraum Engländerbau aus Blätterwerk II

VADUZ – Evi Kliemand konnte kürzlich ihre Ausstellung «Vom Ort des Schauens» im Kunstraum Engländerbau eröffnen. Parallel dazu findet ein Rahmenprogramm statt. In einer Matinee las die Schriftstellerin aus ihren neuen Publikationen.

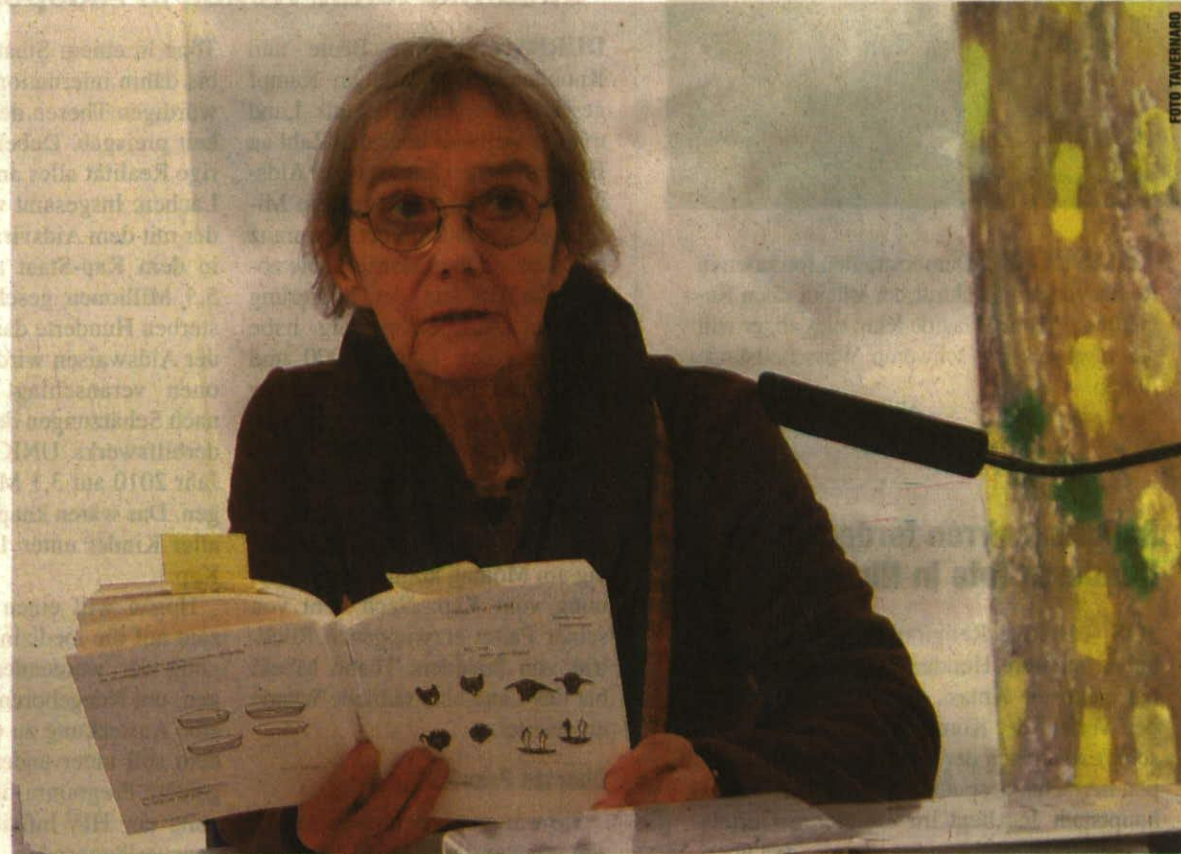
• **Reinold Tavernaro**

In weiteren Veranstaltungen gibt es zum Thema «Ein Weg in Bildern» ein Künstlergespräch mit Evi Kliemand und Christiane Meyer-Stoll und im Rahmen der Finissage bietet die Autorin Einblick in «Blätterwerk II: Gesammelte Gedichte und Sequenzen».

Allmein oder vom Glanz

In der Lesung konzentrierte sich Evi Kliemand auf ihren neuen Werkband «Blätterwerk II: Sequenzen und Gedichte». Schon zu Beginn vermerkte Jens Dittmar die Vielseitigkeit der Künstlerin, die neben ihrem malerischen Werk zahlreiche Bücher mit Lyrik und Essays verfasst hat.

Für die Autorin gibt es verschiedenste Werkphasen, manchmal gegen den Zerstörungssog unserer Zeit, und andere Werkphasen, die sich wie heilende Tücher über die verletzte Natur legen. In ihrem nächsten Band «Blätterwerk II» wird man beides finden können. Zu Beginn hörten die zahlreichen Besucher zwei kleine Textfragmente, die erst kürzlich während der Einrichtung der Ausstellung entstan-



Evi Kliemand las am Sonntag im Kunstraum Engländerbau aus ihrer bereits erschienenen Publikation «Blätterwerk I: Allmein» sowie aus «Blätterwerk II», das erst noch erscheinen wird.

den sind. Aus dem neuen Band – er soll im Frühjahr 2009 in der Edition Howeg erscheinen – gab die Autorin einige Kostproben. Wie sie meinte, werde sie sich auch nach Erscheinen von «Blätterwerk II» rückwirkend immer wieder mit dessen Inhalten befassen.

Lyrik ist für Evi Kliemand, Sätze in Schwingung zu versetzen, die Sprache weiterträgt, wo sonst

Sprachlosigkeit herrschen würde. Sehr eindringlich ist dies in den Textfragmenten «Nachtfalter» und «Die Stimme hinterlässt keine Spuren» zu spüren.

Werke von 1997 bis 2004

Weitere Texte von 1997 bis 2004 vermitteln tiefe Innerlichkeit und geben der Natur breiten Raum. Evi Kliemand lässt die Orte ihres

Schauens fühlen: Wohnort Sommer, Wohnort Winter sind jeweils Orte ihres Sprachgeschehens. Der Band verspricht spannend zu werden, er bringt eine Fülle von Textsequenzen und Gedichten aus der mittleren Schaffenszeit, die frühen Gedichtzyklen, die den abstrakten Teil des Textschaffens ausmachen, werden dabei noch ausgespart bleiben.